

Wissenswertes zur Entwicklung

Wolfgang Giere

25. September 2013,
ergänzt und abgestimmt bis 20.2.2014

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung: Anlass dieser Darstellung	2
2	Gründung des Förderkreises Industrie- und Technikgeschichte	2
3	Scheitern der Pläne für ein Technikmuseum	3
4	Neugründung des Vereins 1995	4
5	Rettung der Sammlungen	4
6	Wissenschaftliche Aufbereitung der Sammlungen	5
7	Sammlungskonzept: Fokussierung und Verkleinerung	5
8	Besondere Glanzlichter der Sammlung	6
9	Bemerkenswerte Aktivitäten	7
9.1	Ausleihe und Weitergabe	7
9.2	Ausstellungen und Präsentationen	8
9.3	FITG-Pyramiden	9
9.4	Besichtigungen	9
9.5	Ausgewählte Publikationen	10
9.6	Web-Darstellung	10
10	Räumung der »Kleinen Halle«	11

1 Vorbemerkung: Anlass dieser Darstellung

Der *Förderkreis Industrie- und Technikgeschichte e.V. (FITG)* wurde 1987 gegründet, von 1988 stammt die erste Satzung. Damit die wechselvolle Geschichte nicht in Vergessenheit gerät, soll hier über die wichtigsten Fakten in Kürze berichtet werden. Stellungnahmen und konstruktive Kritik würden uns freuen, Fragen beantworten wir gerne.

Die Ergänzung des Erstentwurfes dieser Historie des FITG im Februar 2014 verdanken wir den kritischen Anmerkungen und Anregungen von Dr. Gerchow, dem Direktor des Historischen Museums Frankfurt, dem Editor des FITG-Journals, Dr. Kirsten, dem Leiter der EDV-AG, Herrn Stroh und dem FITG-Visionär Herrn Wolf. Bei ihnen allen bedanke ich mich aufrichtig.

Besonderer Dank gebührt den Mäzenen Vater und Sohn Höbig, deren großzügige Unterstützung uns ermöglichte, den Wunsch des HMF nach Räumung der »Kleinen Halle« zeitnah zu erfüllen¹.

2 Gründung des Förderkreises Industrie- und Technikgeschichte

Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts plante die Stadt ein neues Museum. Hilmar Hoffmann, der Initiator des Museumsufers, wollte sein Werk mit einem Industrie- und Technik-Museum krönen. Mit diesem Ziel wurde der Förderkreis gegründet. Vorsitzender war kraft Amtes der jeweilige Oberbürgermeister, IHK und Frankfurter Industrie förderten nach Kräften.

Gründungsmitglieder waren:

- Heinz Blum, Geschäftsführer, TA – Triumph Adler AG
- Wolfram Brück, Oberbürgermeister, Stadt Frankfurt am Main
- Dr. Karl Feldmann, Vorstandsmitglied, Degussa AG
- Ernst Gerhardt, Stadtkämmerer, Stadt Frankfurt am Main
- Prof. Hilmar Hoffmann, Stadtrat
- Prof. Günther Kieser, Graphik-Design
- Prof. Dr. Gottfried Kiesow, Landeskonservator Hessen
- Dr. Hans Küppers
- Udo Müller, Stadtrat
- Prof. Dr. Klaus Ring, Präsident der J.W.Goethe-Universität
- Dr.-Ing. Volker Rödel, Oberkonservator

¹Diese Fortschreibung der Historie findet sich im neuen Kapitel 10 ab Seite 11

- Dr. Jan Rohls, Rechtsanwalt und Notar
- Bruno H. Schubert, Generalkonsul
- Richard Speich, Hauptgeschäftsführer, IHK
- Dr. Horstmar Stauber, vorm. Frankfurter Messe GmbH
- Dr. Gerd Wigand, Aufsichtsrat, TELENORMA
- Werner Wirthle, Verleger, Frankfurter Societäts-Druckerei

Der Verein war so etwas wie ein Spiegelbild der damaligen Frankfurter Industrie.² Von dort kamen reichliche Sponsorengelder. Der stv. Leiter des Denkmalamtes, Dr. Rödel, war Geschäftsführer und versuchte, alle Frankfurter Techniksammlungen und Sammler zu integrieren. Er regte sie zu verstärkten Anstrengungen an, um dem kommenden Museum eine reiche Ausstattung zu sichern.

In diesem Zusammenhang wurden u.a. Dietmar Stroh und Wolfgang Giere geworben, über dessen Computersammlung in der Uni gerade die FAZ ausführlich berichtet hatte. Meilensteine der EDV-Entwicklung und charakteristische Rechenzentren wurden gesichert und in vom Förderkreis angemieteten Lägern vor dem Verschrotten bewahrt, z.B. das Rechenzentrum des Henninger Bräu von Konsul Schubert und die wertvolle Sammlung des damaligen Leiters der Datenverarbeitung der Firma Hoechst, Herrn Lacalli.

Die erste Satzung enthält als Ziel das Museum. Die Planungen wurden unter dem Oberbürgermeister Volker Hauff fortgesetzt. Die leerstehenden Naxos-Halle wurde als Ort ausgewählt und von der Stadt für 30 Jahre angemietet.

3 Scheitern der Pläne für ein Technikmuseum

Nach der Pensionierung von Hilmar Hoffmann als Stadtrat wurden die Prioritäten von seiner Nachfolgerin, Linda Reisch, überraschend anders gesetzt und es fehlte am Geld, auch weil das Interesse der Frankfurter Industrie und der IHK schwanden. 1993 wurden die Planungen für ein Industriemuseum eingestellt.

Der Verein bestand nur noch formal fort, hatte aber das Problem der zahlreichen angemieteten Läger und der großen Sammlungen. Damals wandte sich der Hauptgeschäftsführer der IHK an den Oberbürgermeister von Schöler, den satzungsgemäßen Vorsitzenden, um die Zukunft des Vereins und seiner Sammlungen zu beraten.

Es wurde eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der IHK und Mitgliedern des Förderkreises gegründet. Dr. Steen vom Historischen Museum der Stadt Frankfurt (HMF) kam

²Dem ersten Vorstand gehörten an: Oberbürgermeister Wolfram Brück, Stadtkämmerer Ernst Gerhard, IHK-Hauptgeschäftsführer Richard Speich, Degussa-Vorstandsmitglied Dr. Karl Feldmann, Oberkonservator Dr. Volker Rödel. Im Beirat wirkten Heinz Blum (Geschäftsführer, TA-Triumph-Adler AG), Prof. Günter Kieser (Graphik-Design, Uni Wuppertal), Prof. Dr. Gottfried Kiesow (Landeskonservator, Landesamt für Denkmalpflege), Dr. Jan Rohls (Rechtsanwalt und Notar), Dr. Gerd Wigand (TELENORMA-Aufsichtsrat)

als Beauftragter der Stadt. Er sollte ein Gutachten über den Erhaltungswert der Sammlungen liefern. Er sichtete unsere Läger und kam zu dem Ergebnis, etwa 30% seien aus stadtdenkmaltlicher Sicht interessant. Problem war das fehlende Geld für die laufende Miete der Läger. Dr. Steen erklärte, eine bloße Übernahme auch der 30% durch das Historische Museum kämen nicht in Frage. Problem sei zum einen der fehlende Magazinplatz im Historischen Museum, zum anderen sei die Sammlung nicht erschlossen, womit weitere erhebliche Aufwendungen auf das Museum zukämen.

4 Neugründung des Vereins 1995

Das Museum erhielt zur Lösung des Problems damals ein zusätzliches Geschoss in der Gwinner Straße als neue Magazinfläche für die Sammlung des FITG.³ Zur notwendigen wissenschaftlichen Erschließung wurde der Förderkreis neu gegründet. Damals wurden Wolfgang Giere neuer Vorsitzender und Dietmar Stroh Leiter der Arbeitsgruppe EDV.

Die Satzung wurde geändert. Leider konnte der neugegründete Verein nicht mehr ein Frankfurter Industrie- und Technikmuseum als Satzungszweck beibehalten. Entsprechende Passagen wurden gestrichen. In der geänderten Satzung heißt es: »Die vom Verein erworbenen Gegenstände werden in der Regel dem HMF als Dauerleihgabe zur Aufbewahrung ... übergeben. Sie bleiben Eigentum des Vereins.« Die wissenschaftliche Aufbereitung der Sammlung blieb, ebenso die Aufgabe, die ursprünglich geplanten Inhalte wenigstens teilweise der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die bedeutenden technisch-wirtschaftlichen Entwicklungen in Frankfurt und der Region in Erinnerung zu rufen. Die neue Satzung wurde im Februar 1995 verabschiedet. ((link))

5 Rettung der Sammlungen

Nun galt es, die kostenintensiven, angemieteten Läger zu räumen und die umfangreichen Sammlungen um zwei Drittel zu verkleinern. Das besorgten Frau Uth und Herr Stroh. Sie selektierten für die Verschrottung (der eine Möbelwagen) und Bewahrung (der andere). Alles Bewahrte wurde im Magazin des Historischen Museums abgeladen. Mehrere LKW-Ladungen von EDV-Gerät wurden dankenswerterweise von der Firma IBM kostenlos entsorgt.

³In seiner Email vom 26.9.2013 widerspricht Dr. Gerchow, der heutige Direktor des HMF dieser Darstellung: »Nach Sichtung unserer Akten und nach Rücksprache mit altgedienten Museumsmitarbeitern (Czarnecki, Junker) wurde das 1. OG der Gwinnerstraße/Borsigallee dem Museum deshalb überlassen, weil im Gegenzug das Depot Wächtersbacherstraße 84 aufgegeben wurde (zugunsten der Stadt- und Universitätsbibliothek). Das geht aus diversen Schreiben im Jahr 1995 hervor, z.B. Amt WiKu vom 30.10.1995 an Liegenschaftsamt. In zweiter Linie konnte damit auch der Unterbringungsbedarf der Sammlung des FITG gelöst werden. Dafür sollten Mietzuschüsse durch den Verein an das Museum gezahlt werden (in 1995: 1.500 DM/Monat).« Dieser Sachverhalt war mir neu. Wir hatten unsere Information vom damaligen Verhandlungsführer des HMF, Dr. Steen. Es ist plausibel, dass es auch andere Gründe für die Überlassung der 1. Etage in der Gwinner Straße gab. De facto belegt der FITG ja auch nur einen Teil der neugewonnenen Magazinfläche. Wir haben jedoch nie von einer finanziellen Forderung für die Unterbringung erfahren. Der FITG kann und konnte sie nicht erbringen. Wir waren und sind dem HMF für seine Großzügigkeit stets dankbar.

Man kann heute sagen: Frau Uth und Herr Stroh haben bei der Hau-Ruck-Aktion zur massiven Verminderung des Bestandes seinerzeit hervorragend gearbeitet. Die wichtigsten Stücke sind erhalten. Aber natürlich tut es weh zu wissen, wieviel aus Platzgründen verschrottet wurde. Zum Beispiel gab es von Herrn Lacalli vier Magnetbandeinheiten IBM 727 (Röhrengeräte, sieben-Spur), eines ist uns geblieben. Das sind heute gesuchte Raritäten von unschätzbarem Wert.

6 Wissenschaftliche Aufbereitung der Sammlungen

Vor der Emeritierung von Wolfgang Giere haben hierfür eingestellte Mitarbeiter, nach der Emeritierung er selbst (mit einer Hilfskraft, wegen seiner Gehbehinderung) jahrelang einmal wöchentlich im Magazin die Sammlung aufgearbeitet und entsprechend der Vorgaben des HMF beschrieben, identifiziert und katalogisiert. Das Nummernsystem und die zu benutzende Datenbank wurde durch das HMF vorgegeben (Q-Nummerkreis, BISMAS als Datenbank). Weil die Rettung wenigstens eines Teils der Sammlung ad hoc und ohne Buchführung erfolgt war, kannte jedoch niemand den genauen Umfang der Sammlung.

Inzwischen gibt es einen systematischen Katalog. Zu jedem Item sind Identifikation (Q-Nummer), Beschreibung, Provenienz, Größe und vor allem Standort bis hin zum Regal vermerkt. Es gibt von fast allen Geräten Fotos und man kann sie im Internet ansehen.

Parallel zur Aufbereitung unserer Sammlung bearbeitet der Leiter der Arbeitsgruppe EDV des FITG, Dietmar Stroh, die Sammlung der EDV- und Orga-Geräte der Frankfurter Sparkasse für das HMF.

7 Sammlungskonzept: Fokussierung und Verkleinerung

Hand in Hand mit der Katalogisierung vom HMF wurde für die Sammlung ein Konzept entwickelt (in Absprache mit Dr. Steen vom HMF). Es sah folgende Sammlungsziele vor:

1. Geräte zur Illustration der wissenschaftlichen Laufbahn des Autors, eines anerkannten Pioniers der Medizinischen Informatik⁴
2. Meilensteine der EDV- und Informatikentwicklung auf dem Wege zur Informationsgesellschaft in der Rhein/Main-Region.
3. Demonstrationsbeispiele für die Wurzeln, aus denen sich die Informatik und Informationsgesellschaft entwickelt haben (u.a. Rechenhilfen und -maschinen, Schreib- und Druckgeräte).

⁴Meine vom Bund finanzierten Forschungsvorhaben an der Deutschen Klinik für Diagnostik in Wiesbaden und am Klinikum der J.W.Goethe-Universität lieferten wichtige Geräte, unter anderem den ersten »Doctors Office Computer«. Das DOC-System der Firma Triumph Adler will übrigens das HMF behalten. Es ist »grün« gekennzeichnet, wie weiter unten auf Seite 6 erklärt wird.

Nach diesem Konzept wurde die Sammlung von mir beschrieben⁵ und es wurden, um meinem Versprechen an Dr. Gerchow zu halten, die Sammlung zu verkleinern, Geräte ausgemustert, die nicht zum Konzept passten, z. B. die sehr umfangreiche Lehrlings-Ausbildungsanlage für Telefon der Bundespost in Frankfurt, die wir vor dem Verschrotten gerettet hatten.

Dieser Ausmusterungsprozess stockte seit 2011 wegen Erkrankung meines Mitarbeiters. Auf Wunsch des HMF haben wir ihn Ende vergangenen Jahres beschleunigt, indem wir gemeinsam mit Herrn Dr. Berger als Vertreter des HMF alle Großgeräte durchmustert und mit Farbetiketten bezeichnet haben:

Grün die Geräte, die das HMF für seine Dauerausstellung haben möchte

Gelb die Geräte, die der FITG aufgrund des Konzeptes für unverzichtbar hält

Rot die Geräte, die abgegeben oder entsorgt werden können, auch weil es sich z.B. um Duplikate mit der Sparkassensammlung handelt, die Herr Stroh inzwischen katalogisiert hat.

Die Diskussion, welche Geräte welcher Kategorie zuzuordnen sind, ist noch nicht restlos abgeschlossen. Aber schon kurzfristig soll ein Papier entstehen, die *Rote Liste* mit Angeboten für Technikmuseen und Liebhaber antiker Hollerith- und EDV-Technik. In jedem Fall ist durch Wegfall der »roten« Geräte eine massive Verkleinerung der benötigten Lagerfläche zu erwarten.

8 Besondere Glanzlichter der Sammlung

Alle Sammlungsstücke sind charakteristisch für die rasante Entwicklung unserer Informationsgesellschaft. Für Frankfurt besonders wertvoll sind folgende Glanzlichter (in Klammern die aktuelle Bewertung):

- Sammlung EDV-Gerät der JWG-Universität (Forschungsreaktor) (gelb)
- Sammlung EDV-Gerät und Fourier-Analysator des Batelle-Institutes (grün)
- Sammlung EDV-Labor der Weinberg-Schule (rot)
- Sammlung Schneeweis zur Elektrotechnik-Ausbildung (gelb)

⁵Wolfgang Giere, »Bollerwagen mit Dynamo«, Erlebte Industrie und Technikgeschichte, FITG 2010. Dazu schreibt Dr. Gerchow in seiner Email vom 26.9.2013: »Dieses Konzept ist von Ihnen im Jahr 2010 in Gestalt der Schrift ›Bollerwagen mit Dynamo‹ vorgelegt worden: es handelt sich aus meiner Sicht hierbei um sehr lesenswerte historische Betrachtungen zur Entwicklung der EDV-Technik aus Ihrer Biographie heraus, mit einem Verzeichnis der Sammlungen des FITG. Es ist jedoch nicht ein Konzept, das auf der Grundlage einer Einordnung der FITG-Sammlung in die ›Landschaft‹ der EDV-Sammlungen der Region oder darüber hinaus eine Position und Perspektive für die Förderkreis-Sammlungen begründet und darstellt.«Mein Buch mag strengen musealen Richtlinien nicht genügen, aber es erlaubt dem FITG, bei angebotenen Schätzen zu entscheiden, ob sie anzunehmen oder abzulehnen sind.

- Sammlung Olivetti von Herrn Lacalli (EDV-Chef der Firma Hoechst) (gelb)
- Sammlung DIPAS/DIADEM aus Giere-Forschungsprojekten (gelb)
- Sammlung frühe online Abfragegeräte für Faktenbanken der IHK (gelb)
- Sammlung RZ der Fachhochschule Frankfurt mit Siemens 4004/15 (2. Generation) (gelb)
- Massenspeicher-Roboter IBM 3850 der Hoechst AG (grün)

Wie unser systemtischer Katalog ausweist⁶, bietet die Sammlung darüber hinaus ganz generell zu jeder Generation der Datenverarbeitung und zu ihrer Geschichte Anschauungsobjekte.

9 Bemerkenswerte Aktivitäten

Wir glauben, die Sammlung ist, wie die Amerikaner so schön sagen, *second to none*. Ihre Präsentation in der Öffentlichkeit versucht der FITG, soweit das ohne eigenes Museum möglich ist.

9.1 Ausleihe und Weitergabe

Wichtige Meilenstein-Geräte aus unserer Sammlung wurden ausgeliehen oder verschenkt, z.B. an:

Heinz Nixdorf Forum, Paderborn, Wertvolle Hollerith-Geräte aus der Vor-EDV-Zeit

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, Dresden Lochkartensortiermaschine IBM 075

Museum der Stadt Rüsselsheim Lochkartenstanzer IBM 026, diverse Ausstellungsstücke

Technikmuseum (Technikum-29), Kelkheim, der Röhren-Analogrechner Heathkit, DEC-PDP-Minirechner und diverse weitere DEC-Geräte.

Geschenkt wurden dem Museum (aus Platzgründen schweren Herzens⁷) die historisch wertvolle Anlage IBM 1130, auf der die Informatikausbildung der FH Darmstadt stattgefunden hat⁸ und der Lochkartendoppler IBM 514, eine Maschine aus der sogenannten Hollerith-Ära.

Constantin Filmproduktion GmbH für den Film »Der Baader Meinhof Komplex« Telefunken Rechner TR440

⁶Anhang C in Wolfgang Giere, »Bollerwagen mit Dynamo«, Erlebte Industrie und Technikgeschichte, FITG 2010

⁷Siehe die Kapitel 7 ab Seite 6 und 10 ab Seite 11

⁸Es war ein Geburtstagsgeschenk an mich meines früheren Mitarbeiters Prof. Dr. Krier, der sie so vor dem Verschrotten gerettet hat.

9.2 Ausstellungen und Präsentationen

Bei einigen kleineren Ausstellungen wurden unsere Schätze bestaunt:

1995 Helaba EDV-Technik (Stroh)

1996 HMF 36 Objekte der Industrie- und Technikgeschichte (Cobarg, Schwan, Steen, Stroh, Uth)

1996 HMF Tag der offenen Tür - Beteiligung (Vorstand FITG)

1998 Adler-Motor-Veteranen-Club FITG-Stand auf 25. Jahrestreffen

1999 Karmeliterkloster Multimediale Speichertechnik (Cobarg, Stroh)

1999 Fahrzeugveteranenverein Beteiligung an Ausstellung *Individualverkehr vor 100 Jahren* (Schwan)

2000 Achema Kunststoffe (Hopp), Kartenlocher (Dürr)

2000 Literaturhaus Frnkfurt Buchmaschinen (Steen, Stroh)

2001 Stiftung Technische Sammlung Hochhut 20 Jahre PC Ausstellung (Giere, Schmitt, Stroh)

2002 HMF, Museumsuferfest Handwerk und Kunst, die Grundlagen der Industrie (Schwan)

2002 Tag der offenen Tür, Stadt Frankfurt Beteiligung an Ausstellung Frankfurter Industriegeschichte (Schwan)

2003 Achema Stand des FITG: Wasser gestern-heute-morgen (Schwan)

2004 HMF, Museumsuferfest Tonaufzeichnung von Edison bis zum aktuellen Festspeicher (Cobarg)

2004 Tage der Route der Industriekultur verschiedene Führungen (Schwan)

2010 HMF Vorstellung des FITG-Buches: Wolfgang Giere, »Bollerwagen mit Dynmao«, Erlebte Industrie- und Technikgeschichte

2010 Naxos, Fechenheim Rettung der Schleifmaschinen (Giere, Hoebig)

2012 Achema Elastomere und ihre Prüfgeräte (Schwan)

2013 Texprozess EDV-Technik (Stroh)

2013 Adler-Motor-Veteranen-Club Jubiläumsveranstaltung zur Mobilität, FITG-Beteiligung (Schwan)

9.3 FITG-Pyramiden

Kleine Themen können auch in unseren Pyramiden dargestellt werden. Eine detaillierte Beschreibung der vom FITG entwickelten Pyramiden findet sich im FITG-Journal 1/2004 auf S. 19 (([link](#)))

- Autoradios
- Magnetische Datenträger
- Braun Design (Schneewittchensarg)
- Marsmobil (Auf der Achema)

Wir wollen diese Aktivitäten in Zukunft verstärken.

9.4 Besichtigungen

Der FITG lud zu geführten Besichtigungen ein, z.B.

- Bunker Poelzig-Gelände
- Alt-Gerberei Rendebach, Trier
- Hattstein-Offizin, Wallau
- Ausstellung *Vom Abakus zum PC*, Waldmichelbach
- Textilfabrik Klotz, Mömlingen
- Schiffswerft, Erlenbach am Main
- Schuhfabrik, Haßfurt
- Lederfachschule, Prüf- und Forschungsinstitut, Pirmasens
- Deutsches Schuh-Museum, Hauenstein
- Nixdorf-Forum, Paderborn: Claude-Shannon-Ausstellung
- Firma MEWA, Jügesheim
- Schuhfabrik ALSA, Steinau
- Gummifabrik Veritas, Gelnhausen
- Ledermuseum, Offenbach
- Rolls-Royce/BMW, Bad Homburg
- Hassia Wasser, Bad Vilbel

- Kläranlage Hessenwasser,
- Technische Sammlung Backnang, 100 Jahre Telefunken
- Sonnemann-Ausstellung, Führung Dr. Steen (HMF)
- Explora Science Center Frankfurt
- Goldmünzen, Degussa, Führung Dr. Berger (HMF)
- Experimenta Mitmach-Museum, Frankfurt

9.5 Ausgewählte Publikationen

Der FITG hat recht viel publiziert, unter anderem Vorträge, Beiträge, Tätigkeitsberichte usw. In diese Liste der ausgewählten Publikationen wurden nur besonders wichtige aufgenommen.

36 Objekte der Industrie- und Technikgeschichte FITG, 1996 (Claus.C. Cobarg, Wolfgang Schwan, Jürgen Steen, Dietmar Stroh, Rotraud Uth) Katalog zur Ausstellung im HMF

Zukunft braucht Herkunft IHK WirtschaftsForum 05/03, Mai 2003, S. 32f.(Claus C. Cobarg, Wolfgang Giere)

FITG-Journal Zeitschrift des Förderkreis Industrie- und Technikgeschichte e.V.,ISSN 1613-5369, seit 2004 2-3 Hefte/Jahr (Redaktion: Wolfgang Kirsten, Karl-Heinz Steiner, grafische Gestaltung: Henry Zimmer)

Der Weg in die Informationsgesellschaft Belege aus der FITG-Sammlung mit Fotos, FITG 2008 (Wolfgang Giere)

»**Bollerwagen mit Dynamo**« Erlebte Industrie- und Technikgeschichte mit systematischem Katalog der Sammlung, ISBN 3980556212, FITG 2010 zum 100. Geburtstag von Konrad Zuse (Wolfgang Giere)

Blick zurück mit Stolz Der Förderkreis Industrie- und Technikgeschichte bewahrt die Zeugnisse industrieller Tradition, "Mach mit", Bürger für Bürger, 2/2013, S. 9 (Gerhard Brühn, Ernst Neubronner)

9.6 Web-Darstellung

Der systematische Katalog der Sammlung ist im Web abrufbar ((link)), vorhandene Fotos der Geräte können aufgerufen werden. Geplant und vorbereitet ist eine Datenbankabfragemöglichkeit.

Weitere Kapitel über Kooperationen sollen folgen.

10 Räumung der »Kleinen Halle«

Anfang des Jahres 2013 wurde uns vom Direktor des HMF die Magazinfläche in der »Kleinen Halle« gekündigt. Erfreulicherweise stellten uns die Mäzene Vater und Sohn Höbig in Rüsselsheim einen zusätzlichen Raum zur Verfügung. Der reichte für den Rest der in der »kleinen Halle« untergebrachten Geräte, nachdem wir die FITG-Bestände drastisch verkleinert hatten⁹. Das HMF finanzierte dankenswerterweise den Umzug. Der fand Ende 2013 statt.

Leider wird inzwischen vom HMF verlangt, auch den Magazinraum in der Gwinner Straße zu räumen. Hierfür steht uns Ersatzraum nicht zur Verfügung. Zunächst wollen wir versuchen, für die Geräte der »Roten Liste« andere Liebhaber zu finden. Dann müssen wir weitersehen. Wenn sich keine geeignete Lösung fände, müsste sich der Verein auflösen. Dann fiel satzungsgemäß die Sammlung an die Stadt Frankfurt zur Bewahrung.

⁹Verschenken der Anlage IBM 1130: Siehe oben, Kapitel 9.1 auf Seite 7, Verschrotten und Trennung von Duplikaten siehe Kapitel 7 auf Seite 6